

Altacher Seniorenausflug

Salzkammergut

19. - 22. September 2022

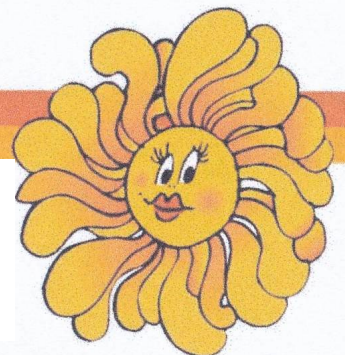


GUTE REISE
LOACKERTOURS Ges.m.b.H.

Organisation: Käthe Martin, Gottfried Brändle, Hermann Begle

Fahrer: Andi (Andreas) Berchtold

Betreuer beim Fahren: Karl Egle





Seniorenreise ins Salzammergut 19.— 22. September 2022

Start um 7.00 Uhr bei der Kirche in Altach. Die Berge sind wolkenverhangen bei leichtem Regenwetter. Der Loacker-Bus mit Fahrer Andi kommt pünktlich an, nachdem er bereits die erste Station beim Schwert hinter sich hat.

Die nächsten Gäste steigen dann beim Gasthaus Hahn noch zu, ehe die Fahrt über die Autobahn Richtung Bregenz—München—Salzburg beginnt.



Schon bald nach der Ausfahrt aus dem Pfändertunnel lichten sich die Wolken und bei der Argenbrücke genießen wir die aufgehende Sonne. Kurz vor 8.00 Uhr grüßt noch das Schloss Unterzeil bei Leutkirch bei blauem Himmel vom Bergrücken herab.

Um 8,15 Uhr halten wir beim Parkplatz Wertachtal eine zeitlich etwas vorge-schobene Jausenrast ab, da Andi, ge-warnt von einer GPS-Mitteilung, auf ei-nen Stau hingewiesen hat. Gut sortierte belegte Brote und Getränke werden an-geboten, die wir mit etwas klammen Fingern von der noch herrschenden Nachtkühle mit Genuss verspeisen.

Um 9,15 Uhr fahren wir weiter und las-

Argenbrücke



Schloss Zeil



sen nach einer Stunde fährt München mit seinem starken Verkehr hinter uns. Um 11,50 Uhr sind wir wieder in Öster-reich. Um dem Stau an der Autobahn zu entkommen, macht Andi eine Ausweich-tour über das Berchtesgadener Land, wo wir bei Wals / Siezenheim, nun wie-der bei starker Bewölkung, im Gasthaus „Grünauerhof“ Mittagseinkkehr halten.





Der „Grünauerhof“ ist ein sehr gutes Etappenziel. Top Bedienung, nur kurze Wartezeit bis zum Essen und vorzügliche Kost. Und das „a la Carte!“. Und von dieser Karte sind mir gleich die „Salzburger Nockerl“ aufgefallen und ebenfalls der Elfriede Plangg. Tja. Was tun? Nur diese sind für ein komplettes Essen zu wenig und eine ganze Portion als Nachtisch zu viel. Elfriede schlägt mir vor, eine Portion gemeinsam zu teilen. Gesagt, getan und sofort bestellt. Diese dauern ja ein wenig. Und schon bald nach meinem „Beuschl“ (übrigens sehr gut!) kommen die Nockerl. Welch ein Genuss! Wie sie im Lied besungen werden: „süß wie die Liebe und zart wie ein Kuss!“. Aber auch alle anderen Mitreisenden loben ihr Mittagsmenü. Um 13,30 Uhr verlassen wir diesen gastlichen Ort und weiter geht's nach einem kurzen Sonnenstrahl ins „Salzkammergut“, wo wir um 14,30 Uhr in Hipping Hotel Lohninger-Schober eintreffen

Noch im Bus begrüßt uns der Hotelchef und weist auf die vielen Möglichkeiten im Hotel hin. Im Foyer erhalten wir die Zimmerschlüssel.

Das nächste Event ist bereits um 15.00 Uhr, nämlich eine Fahrt mit dem Besichtigungszügle. Ein Traktor, der als Dampf-lokomotive dekoriert ist, mit zwei Anhängern als Waggonen. Hiezu werden wir in zwei Gruppen eingeteilt, da nicht alle auf einmal in den zwei Wagen Platz haben. Es beginnt die linke Busseite (Blick vom Redner in den Bus). Ich bin bei der ersten Gruppe. Die zweite Gruppe kommt eine Stunde später dran.

Wir durchfahren das Kaff Hipping und umrunden einen bewaldeten Hügel oder Berg. Leider können wir nicht allzuviel sehen, da Regen an die plastikverhangenen Fensteröffnungen klatscht. So rumpeln wir dahin und führen notgedrungen tiefschürfende (!) Gespräche. Gute Unterhaltung - auch nicht schlecht. Die zweite Gruppe macht dasselbe, kann aber mit etwas weniger Regen aufwarten.

Die einhellige Meinung ist, dass man auf diese „Attraktion“ ohne größere Verluste verzichten könnte.

Schon bald klart das Wetter aber wieder auf, was ein Blick vom Balkon meines Zimmers im 3. Stock beweist.

Um 18.00 Uhr wird das Abendessen als Buffet geboten. Dieses ist besonders reichhaltig und hält für jeden Gaumen ein paar Schmankerl bereit. Den Rest des Abends verbringen wir mit gemütlichen Gesprächen. Gastlichkeit und Zimmer lassen keine Wünsche offen.

Dienstag, 20.9.

Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet, wobei wir die gleiche Tischordnung wie am Vorabend und bis zum Schluss dieses Aufenthaltes eingehalten werden muss, fahren wir um 9.00 Uhr nach Gmunden, wobei uns der Reiseführer Hans begleitet und mit teils heiteren Ausführungen Wissen vermittelt.



Die nächs-



te Attraktion: der Bummelzug in Gmunden



6



Gmunden



Ja, der „gute“ und vor allem alte Kaiser Franz Josef I., gern gesehener Gast in Gmunden, hier im Stadtpark verewigt

Tja, auch heute ist uns das Wetter nicht besonders hold, wobei ich aber betonen möchte, dass ich den Regenschirm nie gebraucht habe. Abgesehen von ein paar Regentropfen sind wir praktisch immer in einem Gebäude oder Fahrzeug, wenn es gerade wieder einmal schüttet.

Um 9,45 Uhr sind wir in der Bezirkshauptstadt Gmunden am Traunsee.

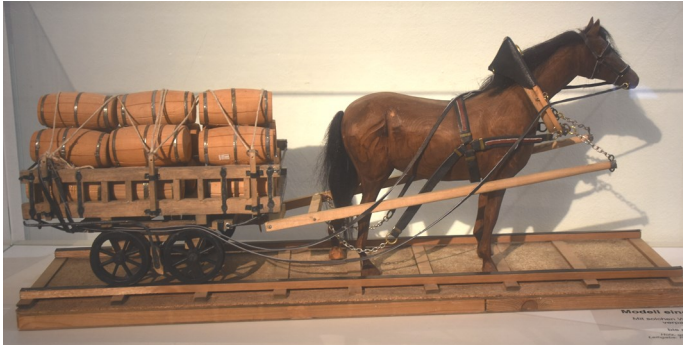
Der Reichtum kommt vor allem vom mittelalterlichen Salzabbau. Es wird aber heute noch in dieser Gegend Salz abgebaut. Salz war das weiße Gold Gmunden liegt im Hausruckviertel. In Oberösterreich gibt es noch das Traunviertel, das Waldviertel und das Innviertel. Bis 1860 führte eine Pferdeeisenbahn von hier bis nach Linz, vor allem um Salz- und Holztransporte durchzuführen. Gmunden ist auch seit 500 Jahren eine berühmte „Porzellan-Stadt“. Die Hauptfarben der Gmündener Keramik waren grün und weiß, neben blau und rot.

Gmunden ist auch eine „Schlösserstadt“, Vor allem bekannt durch das Schloss Orth im Traunsee, welches Film- und Romanmangeschichte schrieb. Touristen können es heute aber nur noch von Außen besichtigen. Der Traunsee ist ca. 25 Km lang und 191 m tief. Die tiefste Stelle ist aber bei Traunkirchen mit 205 m.

Etwas komfortabler als gestern zuckelt ab 10.00 Uhr das Bummelzüge durch die reiche Stadt Gmunden. Dabei besichtigen wir ausgiebig das Museum mit vielen Original Keramikgegenständen.



K-HOF KAMMERHOFMUSEUM



Wie man sieht, lohnt sich ein Besuch dieses Museums. Wir bleiben da bis kurz vor 12.00 Uhr, denn da erklingen die Keramikglocken auf dem Rathaus Und genau zu diesem Ereignis halten die Wolken ihren Regenguss etwas zurück.

Nach dem Glockenspiel wandern wir über die Promenade, vorbei am Schloss Orth, wieder zum Bummelzügler, das uns zurück zum Bus bringt.

Um 12,30 Uhr geht's weiter nach Traunstein. Dort besuchen wir die sehr schöne Kirche mit einem berühmten Predigtstuhl in Form eines Bootes. Dieses Symbol weist auf das Evangelium hin, wonach die Jünger im See Genesaret eine Nacht lang fischten, aber nichts fingen. Auf Geheiß von Jesus, den sie nicht erkannten, fuhren sie nochmals hinaus und fingen soviel Fische, dass das Netz zu zerreißen und das Boot fast zu sinken drohte.

Bis zum 16. Jahrhundert war hier ein Kloster. Wir wollen diese Felsenhalbinsel umwandern, was leider nicht möglich ist, da das Bundesheer hier einen großen Kran aufgestellt hat, um mit einem U-Boot und Tauchern hier die tiefste Stelle im Traunsee zu erkunden.

Rathaus mit Keramikglocken



12,45 Uhr in Traunstein:



Schloss Orth



Von der Stadt Traunstein aus haben wir einen großen Teil des Traunsees gesehen, auch den Traunstein, aber mit einem wolkenverhüllten Gipfel. Wir fahren Richtung Gmundener Berg und zwischendurch geht wieder ein Regenguss über uns herab. Der Blick von diesem Berg ist herrlich. Er ist ein toller Aussichtspunkt. Hier kehren wir um 13,35 Uhr im Gasthaus URZN ein. Ich genehmige mir ein Bier, Gulasch und ein Eis um €16,-.

Auch hier gibt es sehr kurze Wechselzeiten zwischen Regen und Sonnenschein. Noch ein ausgiebiger Rundblick vor dem Einsteigen in den Bus. Für kurze Zeit zeigt der Traunstein seine komplette Gestalt, dann geht der Blick Richtung Süden fast bis zum Toten Gebirge. Und gleichzeitig braut sich im Norden eine ordentliche Gewitterfront zusammen. Über eine schöne, aber kurvenreiche Strecke fahren wir durch das Aurachtal und kommen um 15,45 Uhr an den Attersee. Bei Seewalchen sehen wir in der Landschaft noch ein einsames Kirchlein aus dem 17. Jhdt.



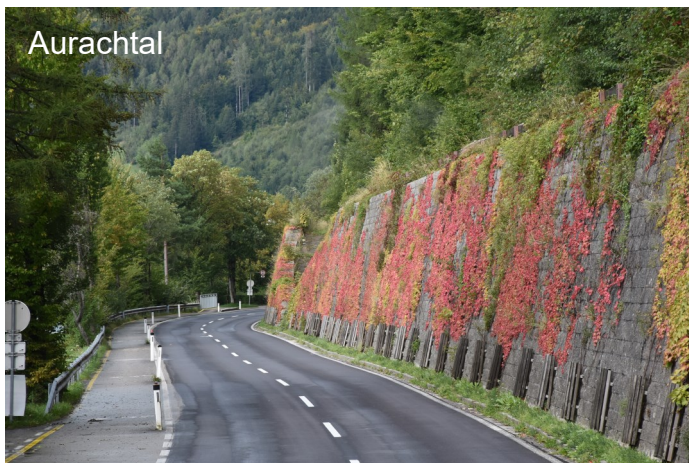
Traunstein



Traunsee



Gmundener Berg



Aurachtal

Attersee





Um 16,25 Uhr erreichen wir wieder unser Hotel in Hipping.

Gleich nach der Ankunft gehen Sieghard, Luise und ich noch in die Sauna, wo wir uns ein ordentliches Schwitzbad gönnen. Bald darauf kommen wir wieder in den Genuss eines tollen abendlichen Buffets. Kurz danach befiehlt mich eine wohlige Müdigkeit, die ich im warmen Bett auskurriere.

Mittwoch, 21. 9.

Der Blick aus dem Fenster verspricht schon am frühen Morgen gutes Wetter.

Die heutige Fahrt führt uns nach Bad Ischl, die wir um 9.00 Uhr beginnen, begleitet von Reiseleiter Hans. Wir starten bei Sonnenschein. Bald schon kommen wir wieder an den Attersee. Dies ist der größte See Österreichs, ca. 25 Km lang und 180 m tief. Er ist mit 50 Km² doppelt so groß wie der Traunsee und rundherum über Straßen befahrbar.

Auf unserer Strecke von Attersee bis Bad Ischl führt uns Reiseleiter Hans in die Geschichte der Habsburger Regenten mit Zahlen, Fakten und Geschichtchen ein. Hier war das Hauptjagdgebiet von Kaiser Franz Josef mit zigtausend Trophäen vierbeiniger Lebewesen und einigen zweibeinigen Schößwild.

Um 10.00 Uhr sind wir in Bad Ischl.

Wir besteigenden goldenen „Kaiserzug“ mit dem Fahrer Peter, der gleichzeitig auch die hiesigen Sehenswürdigkeiten und Gegebenheiten teils mit launischen Sätzen erklärt. Start ist bei der Kaiservilla, es folgt die Esplanade, die Prunkallee. Der Walzerkönig Josef Strauss war hier 18 Jahre lang in der Villa zu Gast. - Kongresshaus - 1870 wurden dann an vielen Prunkvillen die eisernen Balkone angebaut, zu der Zeit, als der Eiffelturm in Paris erstand.

In Bad Ischl erinnert noch fast alles an die „glorreiche“ Zeit, als hier Kaiser Franz Josef I. seine Urlaubszeiten verbrachte und seine Jagdfeste feierte, sowie seine Sissi kennen lernte.



Bad Ischl: der „Salzträger“ im Park, die Forstverwaltung, der Dom





12 Überall gibt es Erinnerungen an die „gute alte Zeit“, die aber nur für wenige Leute wirklich gut war. Aber auch der Besitzer des „Rolls Royce“, der vor dem Postamt parkt, wäre sicher noch heute in die royalen Kreise einzurechnen.



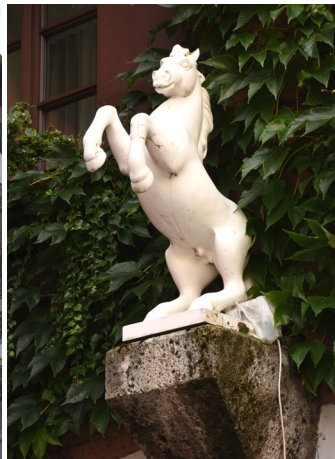
„zwischen Salzburg und Bad Ischl, ja da fährt a kleine Eisenbahn“ Hier noch eine Originallok mit Waggon aus der Kaiserzeit. Und noch ein Denkmal in der Traun, als Erinnerung an die verunglückten Salzflößer





Um 11,55 Uhr verlassen wir Bad Ischl mit seinen 14.000 Einwohnern und wetzen den Schnabel gen Sankt Wolfgang am Wolfgangsee, nachdem uns das Kaiser-Bähnle wieder zum Bus zurück gebracht hat. Um 12,10 Uhr kommen wir an den Wolfgangsee und um 12,15 Uhr sind wir im Parkplatz, von wo aus wir durch die malerischen Gassen wandern und uns von den Schaufenstern inspirieren lassen. Dass da manchem Angebot nicht widerstanden werden kann, ist eh klar.

Selbstverständlich besichtigen wir auch das vielbesungene „Weisse Rössl“, aber nur von außen. Und ein Blick auf den Wolfgangsee gehört auch dazu.



Auch ein Blick in die Kirche lohnt sich, vor allem bekannt ist der Triptychon-Altar.

Unser nächstes Ziel ist Sankt Gilgen am Wolfgangsee, das wir um 14,20 Uhr erreichen. Zuvor aber nochmals einen Blick über den See nach Sankt Wolfgang.

Wie man sieht, haben wir auch heute wechselndes Wetter mit Sonnenschein und Wolken

Auch in Sankt Gilgen halten wir gemütli-



che Einkehr in einem schönen Cafehaus mit einem schönen Park.



Was früher in diesen ländlichen Gemeinden an Kirchen gebaut wurde, ist einfach eine Pracht. Und viele haben ihr Hab und Gut und den letzten Pfennig dafür ausgegeben. Frömmigkeit, oder wollten sie sich einfach einen Platz im Himmel erkaufen?

Und vielerorts wartet man mit Berühmtheiten auf, wie hier mit dem Mozarthaus, dem Geburtshaus der Mutter von W.A. Mozart, die hier gelebt hat und auch hier verstorben ist.

Kurz ist uns von hier aus auch noch ein Blick auf den Schafberg gegönnt





Fuschlsee



Bei der Weiterfahrt tangieren wir den Fuschlsee mit dem Anwesen des Herrn Matuschitz, dem bekannten „Erfinder“ und Vertreiber der RDED BULL—Getränke. Wir werfen noch einen kurzen Blick auf die Bullenfiguren, die in seinem Park das Dasein fristen.

Um 16,25 Uhr durchfahren wir Thalgau und sehen schon bald die DRACHENWAND am Mondsee.

Über viele Kurven zieht sich die Straße durch das schöne Salzkammergut. Kurven, die auch meine Magennerven strapazieren, nicht nur die von Notburga Galler. Ich selbst werde von weiteren Attacken verschont. Gottfried bietet ihr den Platz ganz vorne neben mir an, was ihr sichtlich gut tut. . Aber ich weiß schon, warum ich gleich bei der Anmeldung auf einen vorderen Sitzplatz pochte.

An einigen Kreisverkehren stehen schöne Skulpturen in Form von Blumengebinden und das Wetter zeigt sich von der schönsten Seite, wie auf dem Foto unten nach der Rückkehr zu sehen ist. Wir verabschieden uns noch von Reiseleiter Hans, der uns mit vielen Informationen und Anekdoten die Fahrt bereichert hat.



Nach dem Abendessen, halt wie immer, sehr gut und reichhaltig, ist heute ein musikalischer Abend angesagt. Vroni, die heute Geburtstag feiert, wird noch mit einem Tischfeuerwerk erfreut. Ein Musiker unterhält uns mit fröhlichen Liedern, halt so, wie man sich im fortgeschrittenen Alter die Musik wünscht. Beschwingte Melodien, zu den eifrig das Tanzbein geschwungen wird.

Donnerstag, 22.9.

Der letzte Reisetag bricht an. Der blaue Himmel spannt sich über das ganze Gesichtsfeld und verspricht einen herrlichen Tag. Auf 10.00 Uhr ist die Abfahrt angesagt. Ich verwende die Zeit noch für einen Gang durch das Dorf, wobei mich Käthe begleitet.

Die Koffer sind schon im Bus, alle sind überpünktlich und so können wir schon um 9,50 Uhr abfahren.

Der Wirt verabschiedet sich noch persönlich von uns, wünscht uns gute Heimfahrt und lädt uns für spätere Zeit wieder zu einer Einkehr ein.





Ein Blick zurück zeigt die 110 m lange Wasserrutsche



9,15 Uhr, wir sind am Mondsee. Vom nahe gelegenen Parkplatz wandern wir zur Schiffsanlegestelle, wo bereits die „Mondseeland“ ein kleines Motorschiff, auf uns wartet. Für die meisten ist die Witterung noch zu kühl. Sie bleiben im Unterdeck in der gemütlichen Stube. Einige begeben sich gleich auf das Oberdeck, um sich die frische Seeluft und die Nase wehen zu lassen und die Aussicht rundum zu genießen. Und die ist wirklich sehr schön. Um 9,40 Uhr legt das Schiff auf dem drittgrößten Salzkammergutsee ab. Der Mondsee ist ca. 10 Km lang, umfasst ca. 14 Km,² und misst an der tiefsten Stelle 68 m. Die Oberfläche liegt 481 m über dem Meeresspiegel. Die Wassertemperatur liegt im Mittel bei 15° C. Die Höchsttemperatur war im Sommer 27 °. Im Winter 2006 froh der See im Feber/ März komplett 30 cm dick zu,.



Eine ruhige Seefahrt bei strahlendem Wetter auf dem Mondsee. Ein besonderer Blickfang ist dabei die DRACHENWAND mit dem berühmten DRACHENLOCH, das sehr sagenumwoben ist.

Die Fürstin lebte hier in Saus und Braus, unterdrückte die Bauern, ließ sie hungern und beutete sie aus bis aufs Blut. Die Bauern jammerten und schrieten. Da kam der Teufel in Form eines Drachens, entführte die Fürstin und flog mit ihr über den Drachenfelsen. Er flog etwas zu tief und fuhr mit ihr durch die Felsenand, die heute noch dieses Loch aufweist. Scherzhafte Jäger erzählten, sie hätten beim Loch noch das Gewand der Fürstin gesehen und ein besonderer Schalk meinte, noch das Etikett von „Kastner & Öhler“ gesehen zu haben!

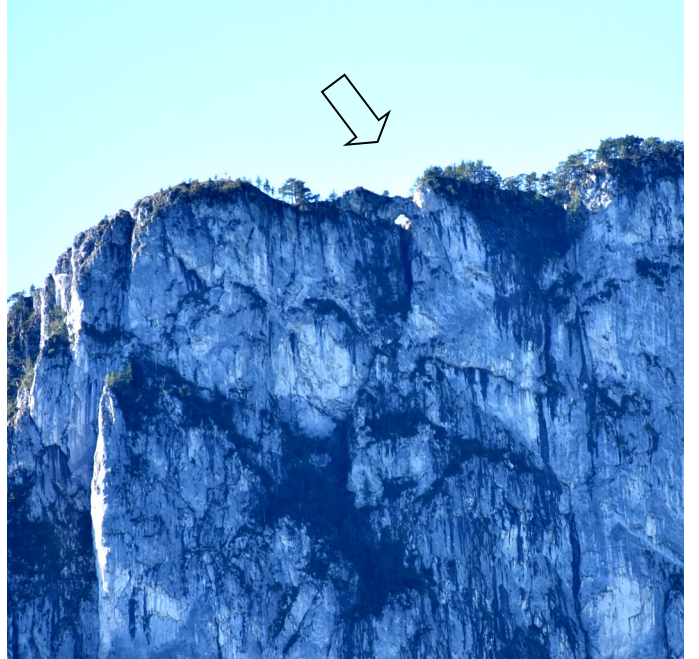
Tja, so sind halt die Sagen.

Mit zunehmender Fahrtroute ändert sich die Silhouette der Felswand, bleibt aber immer sehr markant.

Gegenüber erhebt sich im Hintergrund der Schafberg.



Drachenloch



20

Auch ich mache es mir gemütlich.

Am südlichen Ende des Sees kann man bei diesem schönen Wetter sogar das Höllengebirge mit dem ersten Schnee sehen. Dahinter ist der Attersee.

Um 11,40 Uhr treffen wir nach der schönen Seefahrt wieder im Hafen ein.

Wir gehen als erstes zur Basilika, wo wir ein Gruppenfoto machen





Um 12,10 Uhr kehren wir im Gasthaus „Krone“ zum Mittagessen ein. Hier haben wir ja schon vorbestellt. Es geht ziemlich zügig voran und es ist, wie gewohnt, sehr gut.

Nach dem Essen gehe ich nochmals in die Basilika. Es ist die zweitgrößte Kirche von Oberösterreich nach dem Linzer Dom. Barock mit gotischem Einschlag. Sie ist einen Besuch wert !



Basilica Minor St. Michael ¹



739-748 Klostergründung durch den Hl. Bischof Pirmin und Bayernherzog Odilo II.

1470-1487 Gotischer Kirchenbau unter Abt Benedikt II. Eck.

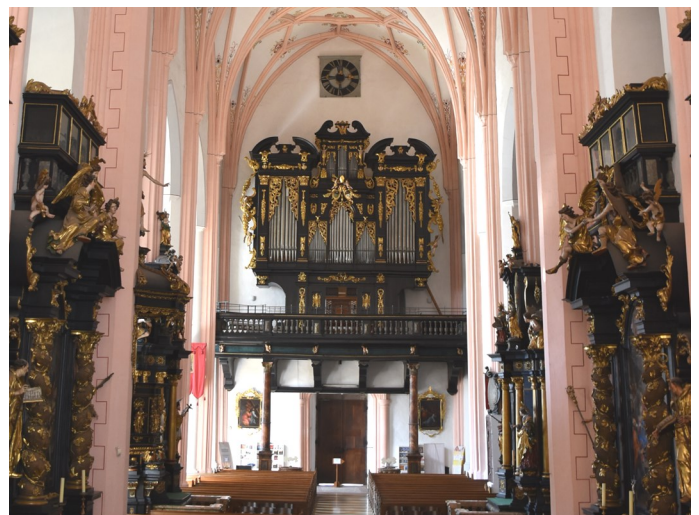
Reiche Barockausstattung durch die Bildhauer Hans Waldburger, Meinrad Guggenbichler und Franz Anton Koch.

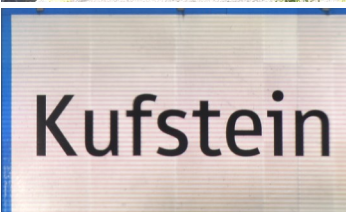
Bis **1791** Benediktinerabteikirche, seither Pfarrkirche.

2005 Verleihung des Ehrentitels Basilica Minor durch Papst Johannes Paul II.

2005-2008 Innenrestaurierung, dabei Neugestaltung des Altarraums durch den Südtiroler Bildhauer Lois Anvidalfare - Auffindung und Restaurierung des 1867 in Glasmosaikarbeit hergestellten Heiligen Grabes.

2013 erhielt die Basilika eine offizielle Kopie der Schwarzen Madonna von Altötting.





Um 13,45 treten wir die weitere Heimreise an. Im Bus schenkt Karl wieder einmal, ja zum x-ten Mal, ein Schnapsperl aus. Wir fahren dem Alpenrand entlang, durch das Tal der Tiroler Ache, über Kössen und Schlesheim Richtung Kufstein. Dass diese Strecke sehr kurvenreich ist, muss wohl nicht separat besonders betont werden !

Links von uns der Zahme Kaiser (und dahinter der Wilde Kaiser).

Um 15,30 Uhr passieren wir den Walchsee. Hier gibt es viele sehr schöne Gehöfte, zum Teil mit sehr schönen und gut erhaltenen „Lüfterl-Malereien“.

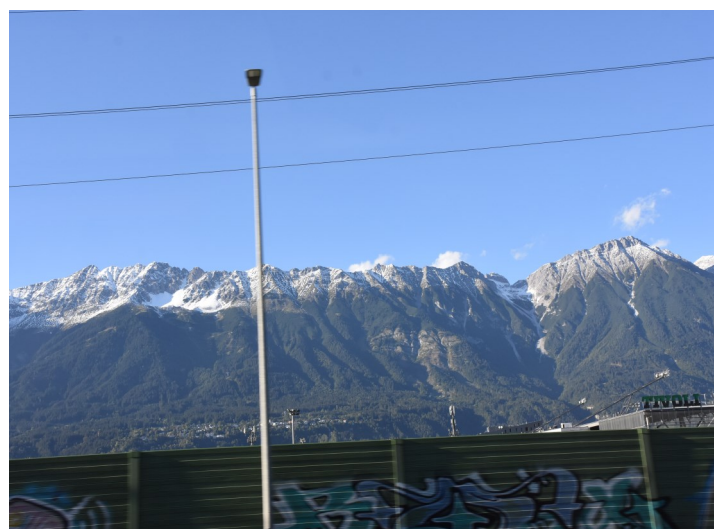
Wir fahren durch das schöne Kufsteiner-Tal. Diese Grenzstadt erreichen wir um 15,50 Uhr.

Andi hat diese Route der Autobahnroute über Rosenheim vorgezogen, weil lt. Durchsage vor der Grenze mit einem größeren Stau mit bis zu 3/4 Stunden Verzögerung gerechnet werden muss.

Die Festung Kufstein, die mir persönlich in bester Erinnerung ist, überragt die Stadt und grüßt schon von weiter Ferne die Gäste.

Wir sind jetzt auf der sehr stark frequentierten Inntal-Autobahn.

Links bewaldete Höhen mit einigen mittelalterlichen Schlössern und Burgen, rechts begleiten uns die schneebedeckten schroffen Kalkfelsen der Nordtiroler Kalkalpen.



Bei Angarth legen wir nochmals eine Pause von 3/4 Stunden ein.

Um 17,30 Uhr erreichen wir Innsbruck. Kurz danach rückt die Felswand sehr nahe an die Autobahn und wir sehen in der Höhe die Galerie der Nordbahn Richtung Außerfern.



Eindrucksvoll präsentiert sich die Martinswand, wo sich einst Kaiser Maximilian verstiegen hat.

Links von uns liegt der Ort „Kematen“. Der Name stammt von der Geschichte mit Maximilian. Als er sich versiegen hat und nicht mehr weiter wusste, sagte ein Bergführer zu ihm: „Hoheit, wartens a bissl, vom Dorf kommen gleich Leute zur Rettung! - Da sagte Maximilian tirolerisch: wenns nur bald kematen!“

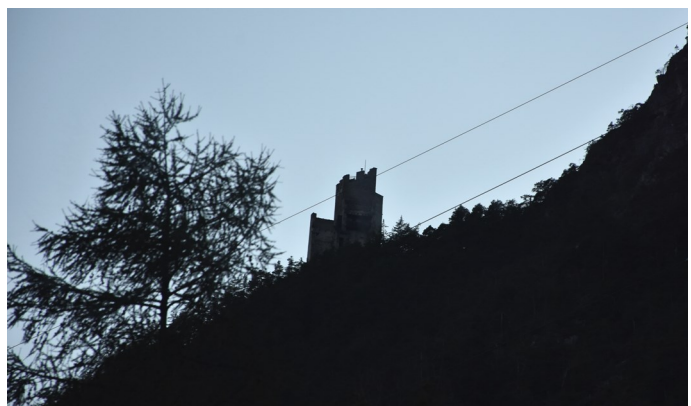


Bei Telfs überragt die Mieminger-Gruppe das Tal und hier besonders die „Hohe Munde“.



18,15 Uhr

Bevor der Inn seine scharfe Kurve nach Süden zieht, grüßt bei Landeck noch die Festung Landeck die Reisenden und weiter geht es bergauf Richtung Arlberg. - Richtung VORARLBERG





Und dann kommt die lange Röhre, der ARLBERG-TUNNEL.

Hier herrscht wenig Verkehr, wie man sieht. Noch eine leichte Biegung und wir sind um 18,42 Uhr in Vorarlberg, in unserem LÄNDLE !

Noch ein Rückblick im Klostertal, wo der Roggelskopf die letzten Sonnenstrahlen reflektiert.

Um 19,39 Uhr sind wir wieder in Altdorf



Andi gibt noch durch, dass wir auf unserer Reise 1.125 Km gefahren sind.

Das heißt, gefahren ist Andi, wir durften aber seine überragenden Fahrkünste völlig unbeschwert genießen. Dafür sei ihm der allerherzlichste Dank ausgesprochen!

Danke auch der Führungscrow des Seniorenbundes, Käthe Martin, Hermann Begle und Gottfried Brändle, sowie dem Bus-Wirt Karl Egle und der ganzen Gemeinschaft der Altdorfer Senioren für die Kameradschaft, die Pünktlichkeit und das ruhige Mitmachen bei allen Aktivitäten.

Wenn ich noch etwas vergessen habe, bitte ich um Pardon und freundliche Ergänzung.

Hermann Gächter

